

50 Jahre Eiszeitforschung in Weimar

Weimar, den 19.03.2012. Zum 50. Gründungsjubiläum schaut Senckenberg am 30. März 2012 auf ein erfolgreiches halbes Jahrhundert internationaler quartärpaläontologischer Forschungsgeschichte in Weimar zurück und blickt in die Zukunft.

Mit wenigen Räumen hat alles begonnen – heute ist die Senckenberg Forschungsstation in Weimar eine weltweit führende, hochmoderne Wissenschaftseinrichtung und beherbergt die umfangreichste und vielfältigste quartärpaläontologische Sammlung Europas. Durch zahlreiche Grabungen und Expeditionen im In- und Ausland wird die Sammlung ständig vergrößert und steht internationalen Wissenschaftlern und Gastforschern zur Verfügung. Die Weimarer Wissenschaftler forschen weltweit – von der Arktis und Alaska über China, Indien und Georgien bis hin nach Israel, Deutschland und Spanien. Sie beschäftigen sich mit der Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt im Quartär – der Zeitspanne vor etwa 2,6 Millionen Jahren bis heute.

Die Geschichte der Einrichtung und ihrer Forscher ist eng mit der Historie Deutschlands verknüpft. Der Ursprung der Forschungsstation liegt in den 1950er Jahren. Damals gründete Hans-Dietrich Kahlke die Forschungsgruppe Quartärpaläontologie am Museum für Ur- und Frühgeschichte in Weimar. Nach der Wende übernahm sein Sohn Ralf-Dietrich Kahlke die Leitung der zunächst in ihrer Existenz bedrohten Einrichtung. Heute kann er auf ein halbes Jahrhundert erfolgreicher Grabungs-, Expeditions- und Forschungstätigkeit mit derzeit etwa 50 regulären internationalen Kooperationspartnern zurückblicken.

„Im Januar 2000 wurden wir nach jahrelangen Bemühungen in die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung eingegliedert“, erzählt Prof. Ralf-Dietrich Kahlke. „Die Einbindung der Quartärpaläontologie in das Senckenberg Forschungsinstitut war mit dem Ausbau neuer Institutsgebäude in Weimar verbunden. Der personelle Zuwachs sowie labor- und sammlungstechnische Innovationen haben uns einen nachhaltigen wissenschaftlichen Aufschwung beschert.“

Seit 2005 ist die Forschungsstation in einem Gebäudekomplex neben dem historischen Jakobskirchhof in Weimar untergebracht. Die entsprechend umgebauten Häuser ermöglichen die komplette Aufstellung der 19 Sammlungen mit etwa 80.000 Präparaten und Serien – vom fossilen Blütenstaub bis hin zu den Resten riesiger Elefanten – sowie die Einrichtung moderner Laborräume. Insgesamt

PRESSEEINLADUNG
19.3.2012

Kontakt
Pressestelle
Senckenberg Gesellschaft für
Naturforschung
Judith Jördens
Tel. 069- 7542 1434
judith.joerdens@senckenberg.de

Pressebilder



Die senckenbergische Eiszeitforschung begründet sich auf kontinuierliche Grabungsarbeit. Hier sieht man die Freilegung eines 650.000 Jahre alten Nashornskeletts in Mittel-Deutschland vor etwa 50 Jahren. © Archiv Senckenberg Weimar



Senckenberg-Teams bergen Großblöcke voller Funde aus Forschungsgrabungen, die erst im Institut unter Laborbedingungen freigelegt werden.



Sammlungsmaterialien wie dieser Unterkiefer eines 3 Millionen Jahre alten Mastodons müssen regelmäßig nachkonserviert werden. Im Vordergrund sieht man einen Backenzahn mit kräftigen Jochen (höckerige Strukturen) .

SENCKENBERG GESELLSCHAFT FÜR NATURFORSCHUNG

Dr. Sören B. Dürr | Alexandra Donecker | Judith Jördens
Senckenberganlage 25 | D-60325 Frankfurt am Main

T +49 (0) 69 7542 - 1561 F +49 (0) 69 7542 - 1517 pressestelle@senckenberg.de www.senckenberg.de

SENCKENBERG Gesellschaft für Naturforschung | Senckenberganlage 25 | D-60325 Frankfurt am Main | Amtsgericht Frankfurt am Main HRA 6862

Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

sind allein 2.500 Original-Publikationen zu den Weimarer Sammlungen erschienen.

„Die Entwicklung der Forschungsstation in Weimar ist eine gesamtdeutsche Erfolgsgeschichte. Dass diese Einrichtung heute zu Senckenberg gehört, verdanken wir der Initiative von Prof. Ralf-Dietrich Kahlke. Gemeinsam mit Prof. Steininger, dem damaligen Senckenberg Direktor, und den Wissenschaftsministerinnen Dagmar Schipanski (Thüringen) und Ruth Wagner (Hessen) wurde diese dann umgesetzt“, sagt Prof. Volker Mosbrugger, Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und ergänzt: „Schon vor dem Mauerbau gab es wissenschaftliche Annäherungen, doch der Eisenerne Vorhang war ein unüberwindbares Hindernis. Der heutige Standort in Weimar erweist sich als eine wesentliche Bereicherung Senckenbergs, auf die wir sehr stolz sind.“

Die Einbindung der Forschungsstation für Quartärpaläontologie war zugleich ein erfolgreicher Testlauf zur späteren Fusion der sächsischen und brandenburgischen Institute in Görlitz, Dresden und Münchenberg mit der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung.

Anlässlich des Jubiläums erscheint die Bibliographie „Quartärpaläontologische Forschung in Weimar 1962-2011“. Neben sämtlichen Veröffentlichungen der Weimarer Eiszeitforscher aus den letzten 50 Jahren finden sich hier auch ausgewählte Pressestimmen dieser Zeit.

Wir laden Sie herzlich ein, die Geschichte unserer Forschungsstation im Rahmen eines **Pressegesprächs** und einer **Buchpräsentation** kennen zu lernen

am **Freitag, den 30. März 2012**
um **13:00 Uhr**
in der **Senckenberg Forschungsstation für Quartärpaläontologie, Am Jakobskirchhof 4, 99423 Weimar**

Begrüßung durch

Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Mosbrugger
Generaldirektor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

Prof. Dr. Ralf-Dietrich Kahlke
Leiter Senckenberg Forschungsstation für Quartärpaläontologie in Weimar

Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Bitte nutzen Sie das beiliegende Antwortfax und bestätigen Sie Ihre Teilnahme bis **Montag, den 26.03.2012** oder senden Sie uns eine E-Mail an pressestelle@senckenberg.de.



Mitunter werden komplette Skelette eiszeitlicher Tiere, wie dieses eine Millionen Jahre alte Ziesel (Erdhörnchen-Art) überliefert, die in allen Details freigelegt werden.



Die Senckenberger Eiszeit - Sammlungen in Weimar sind die umfangreichsten und vielfältigsten in Europa. Etwa 4.000 Schubfächer sind mit den Lebensresten des Eiszeitalters aus aller Welt gefüllt.



Knöchernen Hornzapfen mit einer Spannweite von etwa einem Meter und Oberschädel eines warmzeitlichen Bisons aus der Zeit vor 125.000 Jahren. Zu Lebzeiten waren die Hörner des eindrucksvollen Waldbisons sogar noch ein Drittel länger!

Diese Bilder sind für Presseveröffentlichungen über die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung freigegeben. © Senckenberg Weimar (sofern nicht anders angegeben)

Die Pressemitteilung und Bildmaterial finden Sie auch unter www.senckenberg.de/presse